



AMTS kommt voran – Studie zu Stand und Umsetzungsperspektiven in deutschen Krankenhäusern



Hellmann¹, Gunther & Neuhaus², Jan

¹HellmannConsult, Erlangen; ²Fraunhofer Institut für Software- und Systemtechnik ISST, Dortmund

Hintergrund: Studien aus amerikanischen Krankenhäusern haben Nutzen und Handlungsbedarf aufgezeigt, z.B. sind 5 % der Krankenhauseinweisungen auf unerwünschte Arzneimittelwirkungen zurückzuführen. In Deutschland hat das Bundesgesundheitsministerium (BMG) früh einen Aktionsplan zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) initiiert. Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) hat nun eine Studie in Auftrag gegeben, um erstmalig den Stand und den Umsetzungsbedarf zu Prüfungen der AMTS in deutschen Krankenhäusern zu ermitteln.

Methoden und Material: Es wurden umfangreiche Publikationen der letzten 15 Jahre herangezogen. Es wurden Projekte (z.B. ADKA), Anforderungskataloge und Produkte recherchiert und deren

Stand und Leistungsfähigkeit anhand von ersten Merkmalen eingeteilt. Speziell für das Krankenhaus wurden die Prozesse einzeln auf Bezug zu AMTS analysiert. Fehlende Positionen wurden gesammelt und somit der Handlungsbedarf ermittelt.

Ergebnisse: Die jetzt öffentlich vorliegende Studie (Deutsche Krankenhaus Verlagsgesellschaft, Sept. 2010) gibt eine erste sehr umfangreiche Übersicht zu Projekten und Produkten. Die Ergebnisse der Studie selbst sind in elf Thesen zusammengefasst, die den Handlungsbedarf beschreiben und Handlungshinweise geben. Dabei wird Bezug genommen auf die aktuellen Entwicklungen zur elektronischen FallAkte (eFA) und Gesundheitskarte (eGK). Unterscheidet man in Universitätskliniken und Häuser der Regelversorgung, so laufen derzeit fast ausschließlich Projekte zu AMTS an den Uni-

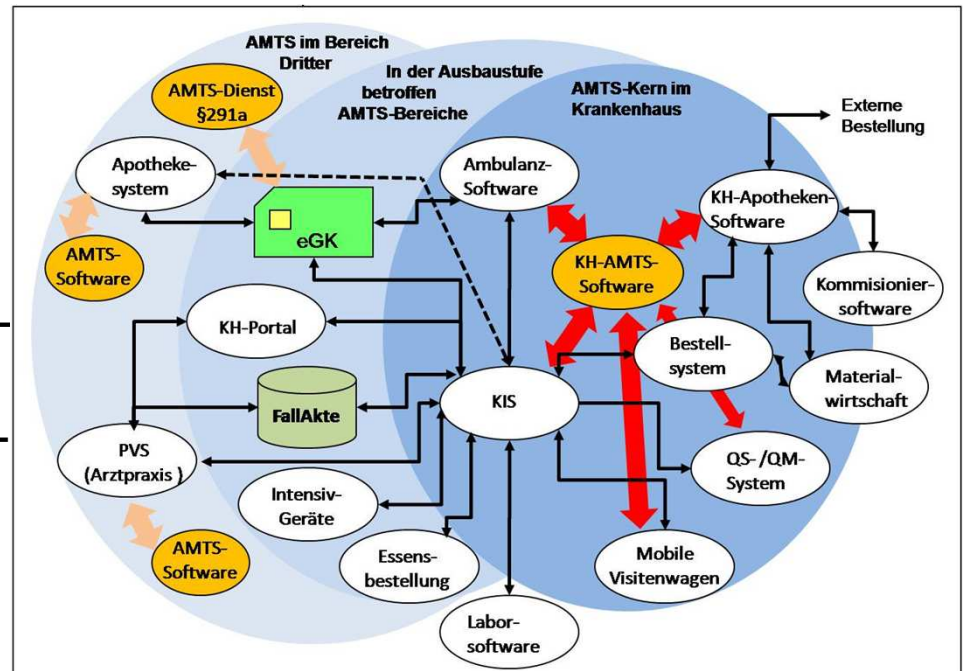


Abb. 1: Das AMTS-Zonenmodell. In der schematischen Darstellung sind die wichtigsten der an der AMTS beteiligten Systeme im Krankenhaus gezeigt, idealerweise werden alle Zonen mit einheitlicher Lösung bedient.

versitätshäuser. Aus einigen Projekten sind Produkte entstanden, die nun den Weg in die ersten Häuser der Regelversorgung suchen, auch wenn die meisten Häuser hierbei noch am Anfang stehen. Mangelnde Standardisierung der benötigten Daten und folglich geringe Verfügbarkeit der Daten zur elektronischen Prüfung erschweren die rasche Umsetzung. Zusätzlich muss AMTS im Sinne einer Gesamtstrategie zur Verbesserung der Qualitätssicherung eingeführt werden.

Referenzen: Hellmann G: Aktueller Stand und Umsetzungsperspektiven im Krankenhaus. Krankenhauspharmazie, Nr. 1, S. 74-76, 2011.

Hellmann G: Elektronische Arzneimitteltherapiesicherheitsprüfung – Stand und Umsetzungsperspektiven im Krankenhaus. Deutsche Krankenhausverlagsgesell., 2010, ISBN 978-3-940001-73-3 http://www.dkgev.de/dkg.php/cat/118/aid/6889/title/Studie_zur_Arzneimitteltherapiesicherheit_%28AMTS%29

Kontakt Daten: Dr. rer. hum. biol. Dipl.-Inf. Gunther Hellmann, HellmannConsult, Luitpoldstr. 13, 91054 Erlangen, g.hellmann@onlinemed.de, Tel: +49-9131-815185
2. Kongress für Arzneimittelinformation, 14. – 15. Januar 2011, Köln